

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst**

**Meyer, Franz Sales**

**Leipzig, 1898**

1. Die Feuerleitung der Brander

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

## A. Funkenfeuer oder Branderfeuer.

### 1. Die Feuerleitung der Brander.

Besteht ein Stück aus mehreren oder vielen Brandern, die alle gleichzeitig brennen sollen, so kann man sie nicht einzeln anzünden. Sie müssen durch eine gemeinsame Feuerleitung verbunden werden, welche, an ihrem Ende angezündet, sofort alle Brander in Brand setzt. Nun ist bereits erwähnt, dass hiefür die Zündschnüre dienen und dass dieselben in dünnwandige Hülsen (Seite 18) eingeschlossen werden müssen, so dass eine versteckte oder gedeckte Feuerleitung entsteht. Ohne die Papierumhüllung würden auch die Zündschnüre, die als raschbrennend beschrieben wurden, das Feuer viel zu langsam fortleiten, während es die Papierhülsen in äußerst kurzer Zeit durchläuft. Es sind also alle Brander durch Papierröhrchen zu verbinden, in denen die Zündschnüre liegen. Handelt es sich um lange Leitungen, so werden die Röhrchen an den Enden um einige Centimeter übereinander geschoben und, wenn nötig, mit einem Bindfaden oder Blumendraht zusammengebunden. Die Zündschnüre werden, wo das einzelne Stück für die Länge nicht reicht, in den Hülsen stumpf aneinandergestoßen; besser aber greifen sie ebenfalls mit ihren Enden um einige Centimeter übereinander, also so: ————. Man verwendet, um sicher zu gehen, für die Leitungen die dickere Sorte der Zündschnüre. Noch besser ist es, in die Papierröhrchen zwei Zündschnüre der dünneren Sorte nebeneinander zu legen. Sollte dann eine zufällig versagen, so trägt die andere das Feuer fort.

Die **Figur 22** zeigt in *a*, wie die Feuerleitung in den Brander eingeführt wird. Derselbe wird mit einem Papierfortsatz versehen, ähnlich wie unsere versetzten Raketen. Dünnes zähes Packpapier wird in einfacher oder doppelter Umwindung um den Branderkopf geklebt, so dass es 3 bis 5 cm übersteht. Die Zündschnurhülse wird in die Kehle des Branders eingesteckt. Darauf wird der Papierfortsatz des Branders um das Röhrchen zusammengedreht und mit demselben durch einen Bindfaden verbunden. So sieht die Sache aus in Bezug auf den letzten Brander, der Feuer zu erhalten hat. Die Zwischenbrander, die von einer Seite Feuer erhalten, um es sofort an den nächsten Brander weiterzugeben, erhalten dementsprechend zwei Leitungsröhrchen in ihren Fortsatz eingebunden, wie es in *c* derselben Figur dargestellt ist.

Wenn die letztere Art der Einbindung nach Lage des Falls un bequem oder unzweckmäßig sein sollte, so kann man auch nach **Fig. 22 b** verfahren. Der Branderkopf wird an zwei Stellen durchbohrt. Durch die so entstehenden Löcher werden die Zündschnüre hindurchgesteckt, so dass sie den Brander entzünden können. Die Röhrchen stoßen beiderseits stumpf an den Kopf an und werden dort mit kleinen Papierstücken angeklebt. Die Mündung des Branders



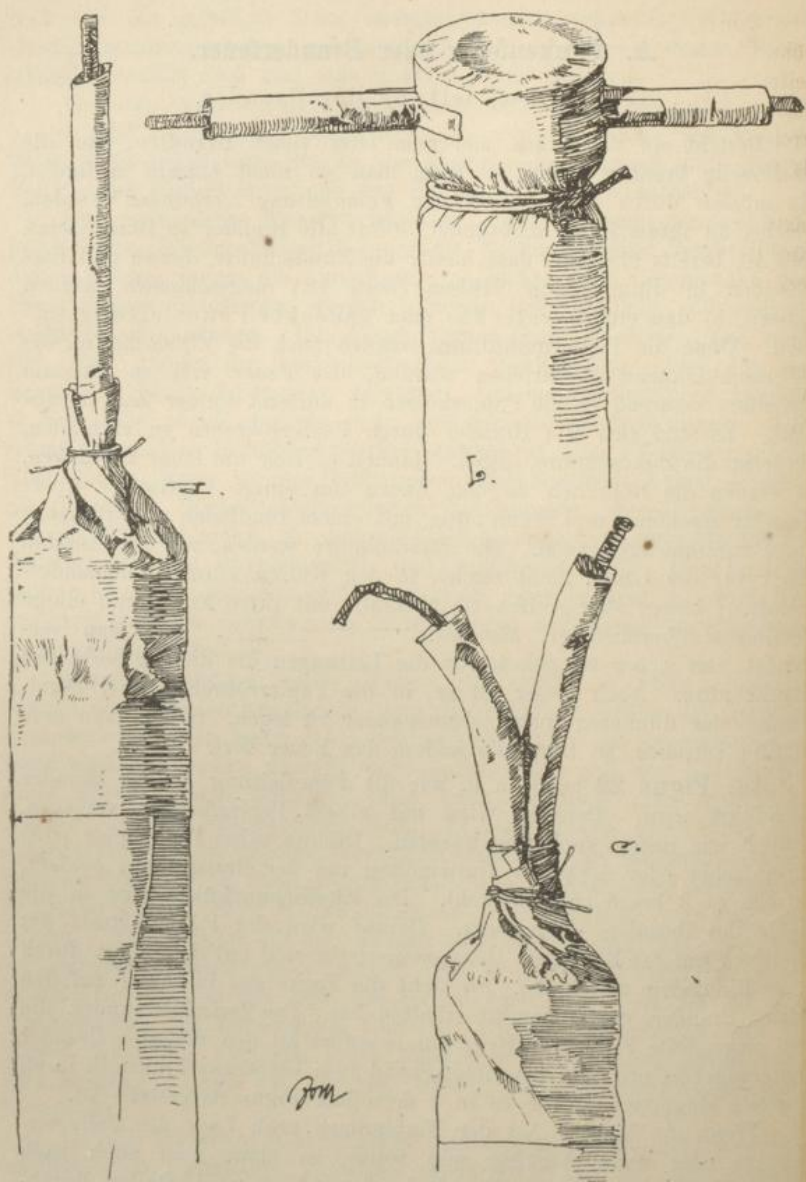


Fig. 22. Die Feuerleitung der Brander.

wird mit einem runden Papierstück überklebt, wie das alles wohl anschaulich genug dargestellt ist.

Mit der  
wöhnlich  
Leitungshilf  
list man di  
erreichen ist  
als punktiert

Wird d  
knatter mon  
Zündschnurh  
deckungen d  
Will m  
eingemalsen  
betreffenden  
Will man ein  
Funken hab  
mehl und A

Stellt  
mit der M  
summen, so  
beginnen g  
ähnliches S  
Mittelpunkt  
wöhnlichen  
seitliche M  
Der P  
größere un  
Dagegen ist  
und Rosette

Die Fi  
Der dazu n  
ist bereits a  
Fig. 23 a a  
gleichmäßige  
in erster Lini  
gehört. Das  
Je nachdem  
werden soll  
gebaut. Es  
zusammengeb  
Brandlöcher  
nach aufse  
Das ober  
wom c den



Mit der Feuerleitung von Brander zu Brander schlägt man gewöhnlich den kürzesten Weg ein, um thunlichst an Zündschnur und Leitungshülsen zu sparen. Da wo das Stück entzündet werden soll, lässt man die Leitung so weit herabhängen, dass ihr Ende bequem zu erreichen ist. Auf unsern Abbildungen sind meistens die Leitungen als punktierte Linien eingezeichnet oder angedeutet.

Wird die Leitung angezündet, so schlägt das Feuer unter Geknatter momentan durch — NB. wenn alles in Ordnung ist — die Zündschnurhülsen werden zerrissen und ebenso die Fortsätze oder Abdeckungen der Branderköpfe.

Will man die Zündschnurhülsen und die Leitung überhaupt einigermaßen gegen etwaigen Regen schützen, so bestreicht man die betreffenden Teile mit Schellackfirnis (Schellack in Alkohol gelöst). Will man einigen Schutz gegen vorzeitiges Entzünden durch anfliegende Funken haben, so empfiehlt sich ein Anstrich aus Leimwasser, Thonmehl und Alaun.

## 2. Fixsterne.

Stellt man auf einer kreisrunden Scheibe eine Anzahl Brander mit der Mündung nach außen radial und regelmäßig verteilt zusammen, so ergiebt ihr gleichzeitiges Feuer eine „Sonne“. Die Strahlen beginnen am Rand des Kreises, die Scheibe selbst ist lichtlos. Ein ähnliches Stück, bei dem die Strahlen schon ganz in der Nähe des Mittelpunktes beginnen, heist Fixstern. Dieses Stück ist mit gewöhnlichen Brandern nicht herstellbar, wohl aber mit solchen, die eine seitliche Mündung haben.

Der Fixstern wird als Stück für sich kaum verwendet, weil die grössere und wirksamere Sonne leichter als solches herzustellen ist. Dagegen ist er gelegentlich sehr erwünscht und angezeigt für Gitter- und Rosettenfeuer (Fig. 29 und 30).

Die **Figur 23** befasst sich mit der Herstellung der Fixsterne. Der dazu nötige Feuerwerkskörper, der Brander mit seitlicher Mündung, ist bereits auf Seite 48 beschrieben und im Schnitt nochmals in Fig. 23 *a* aufgezeichnet. Von der guten Arbeit und einer genau gleichmässigen Ausführung der Brander ist das Gelingen des Fixsterns in erster Linie abhängig, weshalb er schon zu den schwierigen Stücken gehört. Das Uebrige, die Zusammensetzung, hat keine Schwierigkeit. Je nachdem die Dekorationen, für welche die Fixsterne verwendet werden sollen, es bedingen, werden letztere 3-, 4-, 5-, 6- oder 8strahlig gebaut. Es werden ebensoviele Brander mit Draht oben und unten zusammengebunden, so dass sie sich der Länge nach berühren, alle Brennlöcher gleich hoch stehen und genau radial von der Mitte nach außen gerichtet sind.

Das obere Ende eines 4strahligen Fixsterns ist in *b* dargestellt, wozu *c* den Grundriss giebt. Damit die vier Hülsen sich nicht ver-